Die Zukunft des Altkatholicismus.

Unter den epileptischen Zuckungen unsers Reichstagslebens hat man den Altkatholicismus ziemlich vergessen, und wo man seiner gedenkt, geschieht es, um ihm aus der Coalition des Centrums und der conservativen Parthei den sicheren Untergang zu weissagen. In der That, schon ehe diese unnatürliche Verbindung zu Stande kam, aus welcher ein Natürliches und Lebensvolles nicht wird geboren werden können, bildeten Neukatholiken und Evangelischconservative die entschiedenste Gegnerschaft des Altkatholicismus; die heftigsten Vorwürfe und Anklagen trafen ihn von diesen beiden Seiten, denen jedes Verständniß für die Entwicklung des kirchlichen Lebens in gleichem Maße abgeht. Um so dankbarer vernehmen wir in diesem Augenblicke die Stimme eines hochgebildeten und feinempfindenden evangelischen Geistlichen, des Hallischen Lic. Th. Förster, Diakonus zu U. L. F. und Kreisschulinspector, der in einer soeben bei F. A. Perthes in Gotha erschienenen Schrift: „Der Altkatholicismus. Eine geschichtliche Studie" diese merkwürdige Phase mit einem eben so reichen kirchengeschichtlichen Wissen wie liebevollstem Verständniß untersucht. Es ist ein Buch, welches dem Kopfe und dem Herzen seines Verfassers gleich große Ehre macht. So offen er als evangelischer Christ vielleicht die sittlich strebsamen, mit ihren religiösen Aufgaben ernst ringenden Altkatholiken in seine Kirche aufnehmen würde, so ist doch sein Blick frei und groß genug, um die ganz besondere Bedeutung des Altkatholicismus zu verstehen und zu würdigen und die ihm zufallende Mission innerhalb der christlichen Gesammtkirche zu formuliren.

Denn daß der Altkatholicismus nicht eine der mancherlei zufälligen Sectirereien sei, weist Förster lichtvoll und schön nach. Er ist in dem Augenblicke da, wo die s.g. katholische Kirche sich anschickt, die Wege der Veräußerlichung und der falschen Centralisation, kurz des Romanismus zu gehen. Seine natürlichen Vorstufen sind die Erscheinungsformen einer afrikanischen, einer altbritischen, einer französischen Nationalkirche, und so lange die Concilien sich in verwandten Richtungen bewegten, haben sie der thatsächlich festgesetzten katholischen Kirche jene Ströme des lebendigen Lebens zugeführt, innerhalb dessen Gregor VII. bei aller Größe seiner äußerlichen Machterfolge klein erscheint. Nachdem, durch die Reformation gezwungen, die katholische Kirche durch das Concil von Trient auf jede wirkliche innere Entwicklung verzichtet hatte, war sie nur auf die Entfaltung äußerlicher Machtverhältnisse unddarauf angewiesen, die letzten Consequenzen zu ziehen, selbst da, wo es die echte Religiosität verbietet, wie bei dem Unfehlbarkeitsdogma.

In diesen Extravaganzen des Neukatholicismus liegt das gute Recht des Altkatholicismus, der keine Verpflichtung hatte, sich mit der Kritik der katholischen Kirche zu begnügen, wie sie durch die deutsche und schweizerische Reformation vor mehr als drei Jahrhunderten geübt worden war. Denn die evangelische Kirche als solche besitzt in ihrer Gesammtheit keine Organe, sich vorwärts zu bewegen, während die katholische doch noch Einrichtungen aufweist, sich einheitlich Dogmen zu schaffen, gleichviel, ob gute oder schlechte. So durfte es der Altkatholicismus unternehmen, nicht bloße Opposition zu machen, sondern in den Verwirrungen, welche das letzte vatikanische Concil erzeugt hatte, die alte Kirche da festzuhalten, wo ihre Entwicklung noch organisches Leben und in ihren einzelnen Gliedern bewußte Ueberzeugungstreue zeigt.

Das Schicksal des Altkatholicismus steht nun freilich unter einem ungünstigen Stern. Die bischöflichen Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas haben sich hinterher dem Majoritätsbeschluß unterworfen, was man im Allgemeinen weniger scharf tadeln sollte, da auch in rechtlichen und sittlichen Dingen der Einzelne sich immer wird veranlaßt sehen müssen, sich der Ansicht der Mehrheit unterzuordnen. Schlimmer war, daß die weltlichen Machthaber dem Altkatholicismus ihre wohlwollende Aufmerksamkeit versagten. Wenn ein jugendfrischer König Ludwig II. von Bayern sich der neuen Bewegung angeschlossen hätte, anstatt daß daraus ein immer mehr und mehr zu einem Actionsmittel der inneren Politik sich degradirender Culturkampf entwickelte, dann hätten wir ähnlich glänzende Tage gesehen, wie das sechzehnte Jahrhundert, als die deutschen Fürsten den Frühlingssonnenschein der Reformation ungehindert in ihre Herzen und Länder fallen ließen.

Und doch ist es gut, daß es anders geschah. Der Altkatholicismus wurde auf sich angewiesen. Er mußte sich auf seine Kraft und auf seine deutlichen Ziele besinnen. Schon darum kann er nicht, was ihm kirchliche Kannegießerei von rechts und links prophezeit, sich im Sande verlaufen. Bei seinem kräftigen Zusammenhange mit dem innerlichsten Leben der wahrhaft katholischen Kirche kann er weder zu dem vatikanischen Katholicismus zurückkehren noch in das unsichere Bett der evangelischen Kirche mit ihrem Treibsand, ihren Untiefen und Stromschnellen einmünden. Es bleibt nur noch eine vierte Möglichkeit zu erwarten und, gestehen wir es ehrlich, mit dem Verfasser zu wünschen: „daß der Altkatholicismus als eine selbständige Kirchenform zwischen der römischen und der evangelischen bestehen und in dieser Stellung seine Mission an der katholischen Kirche erfüllen werde." Diese nicht zu unterschätzende Mission besteht darin, daß er als die reinere Form der katholischen Kirche sich selbst immer mehr im Zurückgehn auf die unverfälschte, altkatholische Tradition von den unapostolischen Elementen reinige, die ihm noch anhaften, und in gesunder Entwicklung des synodalen Lebens die idealen Kräfte, welche noch im Katholicismus vorhanden sind, entbinde, damit er immer mehr der wahren Idee von der Kirche sich nähere und dadurch immer reichere Berührungspunkte mit der evangelischen Kirche finde."

Aber man darf vielleicht noch weiter gehen als der Verfasser, der geneigt ist, dem Princip nach den Hauptwerth und die Hauptaufgabe des Altkatholicismus in der vermittelnden Stellung zwischen evangelischer und neukatholischer Kirche in einer Vorbereitung auf jene zu sehen. Wer will wissen, auf wie dunkle Wege die bevorstehende Generalsynode des größten protestantischen Staats bei der bedenklichen Art ihrer Zusammensetzung Wesen und Leben der evangelischen Kirche drängen wird? Dann wird es vielleicht an der Zeit sein, der großartig unionistischen Erwägungen bedeutender Denker wie eines Bossuet und Leibniz sich zu entsinnen und die Art der einengenden sogenannten positiven Union mit der Kraft des Altkatholicismus auf ihren christlichen Werth hin zu vergleichen. Unser Verfasser ist ein zu ernster evangelischer Christ, als daß er diesen sehr weitgehenden, ängstlich gehüteten Grenzen verwischenden irenischen Gedanken auch nur andeuten sollte; doch sein Buch ist zu reich an den tiefsten Anregungen, als daß wir, erfüllt von seinem Eindrucke, nicht die kühnsten Combinationen wagen möchten. Aber dann heißt es uns auch immer wieder zurückkehren in den sichern Frieden einer Gott ganz hingegebenen geschichtlich ernsten Betrachtungsweise und zu jenem schönen Trost, daß in unserm gehetzten und arbeitsvollen Zeitalter immer noch viele Herzen für ein Ewiges schlagen und sorgen.

η

Zur preußischen Ministerkrisis.

Ueber den abtretenden Kultusminister Dr. Falk geben wir noch einer in der „Nat.-Ztg." enthaltenen, sehr zutreffenden Würdigung seiner Thätigkeit Raum. Es heißt:

Als Falk sein Amt aus den Händen Mühler's übernahm, traten gleichzeitig drei schwere Aufgaben an ihn heran. Er hatte der katholischen Kirche dasjenige Gebiet wieder abzugewinnen, welches sie den Rechten des Staates allmälig abgepflügt hatte; er hatte das Unterrichtswesen aus den Banden zu erlösen, in welches die Stiehl-Mühler'schen Regulative dasselbe geschlagen hatten; er hatte endlich die Verfassung der evangelischen Kirche auszubauen und dabei den beiden protestantischen Prinzipien der Gewissensfreiheit und der Mitwirkung der Gemeinde am Kirchenregiment ihr Recht zu wahren. Es hätte ein Mann von übermenschlich gesteigertem Selbstgefühl sein müssen, der sich vermessen hätte, alle drei Aufgaben zu gleicher Zeit und gleich gut zu lösen. Falk hat von Anfang an Selbstbeschränkung geübt; ihm blieb keinen Augenblick verborgen, daß die erste der drei bezeichneten Aufgaben ohne Vergleich die wichtigste war. Er hat auf dem Gebiete des katholischen Kirchenrechts Alles durchgesetzt, was er für nothwendig hielt, auf den beiden übrigen Gebieten nur so viel, als er erreichen konnte. Das war auf dem Gebiete des evangelischen Kirchenregiments recht wenig, auf dem Gebiete des Schulwesens, wenn er auch das Unterrichtsgesetz nicht zum Abschluß zu bringen vermochte, recht viel. Auf diesen beiden Gebieten hat er Konzessionen gemacht, auf denjenigen des Verhältnisses zwischen Staat und Kurie nicht. Um hier durchsetzen zu können, was er für erforderlich hielt, hat er in anderer Hinsicht Nachgiebigkeit geübt. Es hat niemals an Stimmen gefehlt, welche ihm diese Nachgiebigkeit zum Vorwurf gemacht haben, welche schon vor Jahren, bei Erlaß der evangelischen Synodalordnung, bei der Aufrechterhaltung Hegel's, bei dem Falle Herrmann's oder noch früher, von ihm erwarteten, daß er seinen Abschied fordere. Wenn er darin geirrt hat, zu lange im Amt zu bleiben, so kann ihm dies nur als eine Irrung des Urtheils, sicher nicht als eine Schwäche des Charakters ausgelegt werden.

Halle, den 5. Juli.

— Im Monat Juni starben im Standesamtsbezirke der Stadt Halle 94 Personen (68 P. männl. u. 36 weibl. Geschlechts). Hierzu kommen 10 Todtgeburten — 104 Todesfälle. Von den Gestorbenen wurden geboren:

1879:	12	männl.,	6	weibl.	Geschl.
1878:	5	"	7	"	"
1877:	3	"	—	"	"
1876:	—	"	1	"	"
1875:	1	"	2	"	"
1874:	—	"	—	"	"
1873:	1	"	—	"	"
1872:	1	"	1	"	"
1871:	—	"	1	"	"
1870:	—	"	1	"	"
1869—60:	2	"	1	"	"
1859—50:	1	"	1	"	"
1849—40:	6	"	2	"	"
1839—30:	3	"	—	"	"
1829—20:	12	"	3	"	"
1819—10:	5	"	3	"	"
1809—00:	4	"	6	"	"
1799—90:	2	"	1	"	"
1789—80:	—	"	—	"	"
Zusammen:	58	männl.,	36	weibl.	Geschl.

Nach den Todesursachen starben 5 Personen an Infectionskrankheiten und zwar 2 P. an Rachendräume, 1 P. an Scharlachfieber, 1 P. an Keuchhusten, 1 P. an Vergiftung durch Aufnahme von Jauche ins Blut (Septicaemie); 18 Personen an Krankheiten des Nervensystems und zwar 5 P. an Hirnschlagfluß, 5 P. an Hirnentzündung, 7 P. an Krämpfen und 1 P. an Verstopfung eines venösen Blutbehälters des Hirns (Hirnsinusthrombose); 25 Personen an Krankheiten der Athmungsorgane und zwar 1 P. an Luftröhrenkatarrh, 11 P. an Lungenentzündung, 8 P. an Lungenschwindsucht, 3 P. an Lungenlähmung, 2 P. an Erweiterung der Lungenbläschen (Lungenemphysem); 3 Personen an Krankheiten der Kreislaufsorgane und zwar 1 P. an Herzfehler, 3 P. an Herzlähmung; 15 Personen an Krankheiten der Verdauungsorgane und zwar 1 P. an Magenkrebs, 3 P. an Leberkrebs, 1 P. an Netzkrebs, 5 P. an Magen-Darmkatarrh, 1 P. an Darmentzündung, 3 P. an Unterleibsentzündung, 1 P. an einer Unterleibsgeschwulst; 3 Personen an Krankheiten der Harnorgane und zwar sämmtlich an Nierenleiden (Schrumpfniere u. s. w.); 4 P. an Krankheiten der Haut und der Bewegungsorgane und zwar 1 P. an Bruch der Wirbelsäule, 1 P. an Zerschmetterung des linken Ober- und Unterschenkels, 1 P. an Kniegelenkentzündung, 1 P. an Gelenkrheumatismus; 13 P. an allgemeinen Ernährungsstörungen (Schwäche, Erschöpfung, Wasserfucht u. s. w.). Eine Person starb an Krebs, dessen Ort im Standesamtsbericht nicht angegeben ist, bei 4 P. ist die Krankheitsangabe nicht gemacht. 10 Mal fanden Todtgeburten statt.

Zunächst ergiebt sich aus vorstehender Zusammenstellung eine weit geringere Zahl von Todesfällen im Juni gegenüber dem Monat Mai d. J. (im Mai 196, im Juni 104 P.); demnächst fällt die geringe Zahl von Todesfällen an Lungenschwindsucht (im Juni 8, im Mai 22, ebenso in fast allen früheren Monaten) auf. Auch die Lungenentzündungen haben abgenommen, ebenso die Krankheiten der Verdauungsorgane und sind in Bezug auf letztere nur 5 P. dem Magen-Darmkatarrh erlegen. Da dem letzteren hauptsächlich höhere Wärmegrade zu Grunde liegen, bei denen gährungsfähige Stoffe leicht in Gährung gerathen und derartige Nahrungsmittel eine fehlerhafte Verdauung veranlassen, so ergiebt sich, daß die Wärmegrade des Juni noch nicht diese schädliche Höhe erreicht hatten, oder daß die Entstehung von Magen-Darmkatarrh eben so sehr von dem Genusse gährungsfähiger Nahrungsmittel wie von der Temperaturhöhe abhängt. Es folgt daraus eine wichtige Lebensregel, nämlich die, bei heißen Tagen den Genuß gährungsfähiger Substanzen möglichst zu beschränken. Zu diesen gährungsfähigen Sachen der jetzigen Jahreszeit gehören aber vorzugsweise wässrige nicht ganz frische Früchte und namentlich die Milch. Die letztere geht bekanntlich häufig, namentlich bei Gewittern, schon nach wenigen Stunden in Gährung über und wird in Gährung übergehende Milch bei heißen Tagen genossen, so ist Magen-Darmkatarrh die unbedingte Folge. Ist die Gährung der Milch beendet, ist es saure Milch geworden, so hat dieselbe diese schädliche Wirkung verloren. Gerade der Uebergang in Gährung ist der schädliche Moment und ist leider dieser Uebergang oftmals schwierig zu erkennen. Wie im vorigen Monatsberichte müssen wir auch dies Mal die hohe Ziffer der Todtgeburten hervorheben (im Mai 11, im Juni 10 T.).

Fügen wir vorstehender Betrachtung nach unserer Gewohnheit, jedem Monatsberichte eine kurze Belehrung über zeitgemäße Fragen beizugeben, einige Worte über Fluß- resp. Wellenbäder hinzu. Es erscheint dies um so wichtiger, als das Publikum häufig mit sehr wenig Kenntniß den Gebrauch derselben vornimmt oder den Werth derselben gar nicht schätzt.

Die Fluß- und Wellenbäder unterscheiden sich von Wannenbädern zunächst durch die Bewegung des Wassers, wodurch je nach der Stärke der Wasserbewegung mehr oder weniger schnell

In Memoriam.

CLXI. 6. Juli.

Stiftung der Universität Wittenberg durch Kurfürst Friedrich den Weisen von Sachsen am 6. Juli 1502, und Etwas von den Studenten damaliger Zeit.

Wenn man mit dankbarem Herzen der Reformation in Deutschland gedenkt, so muß auch der Name eines Fürsten in ehrender Erinnerung genannt werden, unter dessen Augen die Reformation ihren Anfang nahm und der es hauptsächlich war, welcher mit religiösem Sinne die Kirchenverbesserung förderte, den großen Reformator vor dem Schicksale eines Huß bewahrte und unter umsichtiger Benutzung der politischen Verhältnisse die Reformation zu einem guten Ende führte. Dieser Fürst war Kurfürst Friedrich III. von Sachsen, der Weise. Zur Förderung der Reformation hat er aber auch wesentlich durch die Gründung der Universität in Wittenberg am 6. Juli 1502 beigetragen, welche bald die Pflanzschule der Reformation werden sollte.

Eröffnet wurde die Universität am 18. Oktober 1502. Es gab zu der Zeit noch wenige Universitäten in Deutschland. Prag war von Karl IV. 1348 gestiftet, Wien 1365 von Herzog Rudolf IV., Leipzig von Kurfürst Friedrich dem Streitbaren 1849, Greifswald 1455 von Herzog Wratislaw IV. von Pommern-Wolgast, ihm folgte Wittenberg 1502. Wollten deutsche Fürsten in früherer Zeit eine Universität stiften, so wandten sie sich vorher an den Papst, damit dieser durch eine Bulle die Stiftung erlaubte und privilegirte. Der Papst, als Haupt aller Gläubiger, erklärt sich in dieser Bulle für verpflichtet, Alles zu thun, um das Gedeihen der Wissenschaften zu fördern, durch welche Gottes Ehre verbreitet, der echte Glauben der Kirche und die menschliche Glückseligkeit gefördert werden. Wittenberg aber wurde ohne solche päpstliche Bulle von Kurfürst Friedrich zur Universität erhoben.

Freilich war Wittenberg, wenn schon ein Luther und Melanchthon dort lehrten, auch nicht ein Muster sittlichen Lebens. Der beliebte Volksschriftsteller Armin Stein (Pastor Nietzschmann in Halle) giebt in seinem neuesten trefflichen Buche „Luther und Graf Erbach" ein lebendiges Bild der Universität Wittenberg nach ihrem Licht und Schatten. In einer alten Chronik damaliger Zeit heißt es: „Die Studenten vergaßen gemeiniglich den wahren Grund aller Weisheit und Frömmigkeit, Gott selbst und dessen Licht, und waren ihm wenig Lehrer und Zuhörer aufrichtig, treu und gehorsam. Zwar bemühten sich Luthers und nach ihm noch einige Andere, hie und da noch zu steuern, aber es dauerte nicht lange. Es war zu Wittenberg gemein und gleichsam Mode, daß die Studenten mit den allerlüderlichsten Kleidern herumliefen und sonderlich unter kurzen Narrenmänteln kleine Dosche trugen" (Scripta publica Wittob. Tom. I. p. 21). Weiter klagt die Chronik: „Viele fressen und saufen bei dem elenden Zustande der Kirche, sie laufen verkleidet mit Gewehr herum, beunruhigen Kranke und Schwache, beschädigen Unschuldige, die ihnen begegnen, turnieren auf allerhand Art. Die Lebensart derer zu Wittenberg ist der Form der Gemeine Gottes ganz entgegen, da nicht allein alles Schwelgen und Ueppigkeiten ungestraft hingehen, sondern auch sogar eine Gewohnheit und Mode worden und einem jeden ohne Einsicht der Obrigkeit dasjenige zu thun vergönnt ist, was doch die Menschen aus dem Himmel schleußt. In Viele hielten es nicht einmal für schändlich, weil es nach der gemeinen Weise geschehe und gegönnt sei."

Im Verzeichniß der beschwerlichen Punkte in D. Major's Vorrede der Postille heißt es: „Es ist landrüchtig, wie leichtsinnig und gottlos es viele unter den Studenten mit Spielen, Lästern, Fluchen, Saufen und unzüchtigen Reden und Gebärden halten." Daß auch das Duellwesen sehr im Schwange gewesen, zeigen die deswegen ergangenen Edikte an und, sollen die Duelle, welche, beiläufig gesagt, mit unsern heutigen Mensuren keine Aehnlichkeit haben, aus Italien mit den anderen freien Künsten gekommen sein. Trotzdem liebte Kurfürst Friedrich seine Studenten, „den Bruder Studium", wie er zu sagen pflegte, (Sagittarius Hist. Joh. Frid. p. 64) und sagt die alte Chronik betrübt: „Darum merkten sie leicht, wie die Obrigkeit noch Gefallen an ihrem liederlichen Leben hatte und wagten es dahero darauf."

In mißbräuchlicher Weise wurde damals in Wittenberg zum Magister promovirt, die Anzahl der promovirten Magister von 1502 bis 1655 hat sich auf 7467 erstreckt und man hatte auf diesen Mißbrauch lateinische Verse gemacht, deren Schluß lautete:

Per casus omnes est bestia stulta magister,
Inflat quem nudi larva magisterii.

(In allen Fällen ist eine dumme Bestie Magister, welchen die Larve allein des Magisteramts aufbläht.)

Die Chronik bemerkt hierzu: „Die Magister könnten recht große schreckliche Armeen ausmachen, und wenn es lauter wahre Evangelisten und nicht meist Vernunfts-Sklaven gewesen wären, so wäre die ganze Welt schon längst zu Christo bekehret worden."

Was das weitere Schicksal der Wittenberger Universität anlangt, so ist dies wohl den Meisten bekannt. Nachdem sie im 18. Jahrhundert besonders durch das Emporkommen Leipzigs bedeutend verloren hatte (zuletzt zählte sie 300 Studenten) und während der Belagerung von 1813 und 1814 nach Kemberg und Schmiedeberg verlegt worden war, kam Wittenberg 1815 unter Preußens Hoheit. Da die Universität faktisch schon aufgehoben war und es nicht rathsam erscheinen konnte, sie wieder herzustellen, wurde durch eine Kabinetsordre vom 12. April 1817 die Vereinigung derselben mit der Universität zu Halle bestimmt und am 21. Juni 1817 vollzogen. Seitdem hat diese bekanntlich den Namen „Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg" erhalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790706024/fragment/page=0001

dem Körper Wärme entzogen wird und kann man also nicht, wie Viele glauben, in seiner Badestube zu Hause denselben Effekt erreichen. Da die Fluß- und Wellenbäder eine Temperatur von 12—18° R. haben, die Temperatur des menschlichen Körpers aber 35,5 durchschnittlich beträgt, so fühlt sich von seiner Oberfläche aus der Körper allmählich ab und selbst tiefere Gewebe, wie Muskeln nehmen an der Abkühlung Theil. Während die Oberfläche blaß wird, sich kalt anfühlt, wird das Blut nach den inneren Organen gedrängt, namentlich zu den Lungen und zu dem Herzen. Die Folge davon ist Beklemmung, Athemnoth, die jedoch bald weicht und einem behaglichen Gefühle Platz macht. Zugleich wirkt das kalte Wasser auf die Hautnerven, erregt dieselben und die Folgen hiervon sind Zusammenziehungen der Hautelemente, namentlich der elastischen Fasern derselben in der Form der Gänsehaut. Diese Wirkung tritt unter leichtem Frösteln ein. Dringt die Durchkühlung tiefer, so äußert sich die Nervenerregung durch Muskelzittern, welches jedoch nicht lange anhält, sondern einer Erschlaffung, Ermüdung mit Taubsein der Nerven Platz macht. Wird jetzt aus dem Bade gestiegen, so tritt eine Reaktion der Haut ein, die Hautcapillaren füllen sich wieder und eine angenehme Wärme verbreitet sich über die ganze Hautfläche. Werden jedoch die kühlen Bäder sehr in die Länge gezogen, namentlich wenn das Wasser ziemlich kalt ist, so erfolgt diese Reaktion schwieriger, es droht Herz- und Lungenlähmung in Folge der Blutüberfüllung dieser Organe. Dieser Zeitpunkt kündigt sich durch einen zweiten Frost an und muß letzterer eine Warnung sein, das Bad sofort zu verlassen. Im Allgemeinen soll ein Fluß- und Wellenbad nicht länger wie 5—10 Minuten dauern, wenn der eben erwähnte gefährliche Zustand nicht eintreten soll, ja in sehr kalten Bädern darf nur 1—2 Minuten gebadet werden.

Welche Zwecke werden durch Baden im Flusse erreicht?

1) Jedes Flußbad kann als gutes Reinigungsmittel betrachtet werden.

2) Es härtet die Haut ab, indem es die elastischen Theile derselben zu energischen Zusammenziehungen anregt und bildet dadurch das Hauptmittel gegen verweichlichte Haut und die Disposition zu rheumatischen Erkrankungen.

3) Es kräftigt die Hautnerven und wirkt dadurch stärkend auf das ganze Nervensystem. Es ist daher ein vortreffliches Mittel gegen viele Arten von Nervenleiden, wie allgemeine Nervenschwäche, Veitstanz, nervöse Kopfschmerzen ꝛc.

4) Da das Bad eine allgemeine Blutvertheilung im Körper herbeiführt, so paßt es, wenn einzelne Körpertheile zu leicht kühl werden, z. B. bei kalten Füßen, kalten Knien oder auch im Gegentheil, wenn einzelne Körpertheile die Disposition zu Blutüberfüllungen haben, z. B. bei rothem Gesicht, bei Kreuzschmerz ꝛc.

5) Endlich trägt das Flußbad durch Anregung des Blutumlaufs viel zur allgemeinen Kräftigung bei, es befördert den Appetit, macht heiter und wohlig.

Provinzial-Nachrichten.

Geschichtskalender. (6. Juli.)

1502 Stiftung der Universität Wittenberg.
1616 Hahn, Phil., Domprediger zu Magdeburg, gestorben.
1770 Kreysig, Friedrich Ludwig, Prof. der Medizin, zu Wittenberg, dann Medizinalrath in Dresden, zu Eilenburg geboren.
1783 Lichtwer, M. G., Dichter zu Halberstadt, gestorben.
1793 Fragenstein, Christian Gottlieb, Prof. der Medizin, zuerst in Halle, dann in Kopenhagen, gestorben, war 1723 zu Wernigerode geboren.
1820 Schmidt, Johann Gottlieb, Lehrer der Mathematik zu Pforta, gestorben.
1857 Einweihung der Diakonissenanstalt zu Halle.

△ **Torgau,** 3. Juli. Unter dem Vorsitz des Kreis-Schulinspektors, Herrn Superintendent Besser, fand gestern in dem Saale der Mädchen-Bürgerschule die diesjährige Lehrerkonferenz der Ephorie Torgau statt, zu welcher sich sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen und auch eine große Anzahl Geistlicher eingefunden hatten. Die Konferenz wurde um 10 Uhr Vormittags mit Gesang und Gebet eröffnet, worauf der Vorsitzende über die in dem verflossenen Jahre vorgekommenen Veränderungen in der Lehrerschaft der diesseitigen Ephorie sich eingehend aussprach. Den ersten Vortrag hielt Hr. Reinhardt aus Reetz über das von der Königl. Regierung zu Merseburg gestellte Thema: Finden sich in unseren Schulen noch Einrichtungen, welche der Gesundheit der Schüler schädlich sind, und wie sind diese zu beseitigen? Diese Frage wurde im Referat bejaht; es finden sich noch zu enge und zu kleine Schulstuben von geringer Höhe mit kaltem feuchten Fußboden, wo der Ofen nicht an der rechten Stelle steht, das Licht schlecht einfällt und die Augen der Kinder verdirbt, die Tische und Subsellien unpraktisch eingerichtet sind, Lichtmangel oder Lichtüberfluß herrscht, auch der Staub und Schmutz nicht gehörig entfernt wird. Auch die Mittel und Vorschläge zur Abhilfe dieser Schäden wurden besprochen. Hierauf sprach Herr Baltin aus Torgau über das Thema: „Gehört Geschichte der deutschen Literatur in die Volksschule und zwar a. in die Landschule, b. in die mehrklassige Bürgerschule?“ und Herr Krüger aus Zschacau über ein neues Rechenbuch. Die Konferenz wurde hierauf ebenfalls mit Gebet und Gesang, geschlossen.

† **Aus dem Kreise Torgau,** 3. Juli. Erst vor Kurzem verbreitete sich in Prettin die Nachricht, der Zinngießer K. W. habe sich erhängt und heute befindet sich wieder ein Gerücht von einer Entleibung im Umlaufe. Während der Zinngießer keine Veranlassung zu einem Selbstmorde gehabt haben soll, suchte der Arbeitsmann R. die Ursache hierzu in einer langen schweren Krankheit. Wie W., so erhängte auch er sich. Es ist dies in diesem Jahre schon der 5. Selbstmord in diesem kleinen Städchen.

⊥ **Nordhausen,** 30. Juni. Am Sonnabend und gestern tagte hier der Thüringer Turnlehrer-Verein. Nach Ausführung verschiedener Uebungen seitens der hiesigen Schulen und Vereine trat man in die Verhandlungen ein. Auf Anrufen des Herrn Koch-Salzungen erklärte Döhnel-Gera sich bereit, in der nächsten Versammlung eine Erklärung von Reihenkörper und Reihenkörpergefüge durch praktische Vorführung mit den Turnlehrern zu geben. Bezüglich der hiesigen Schulturnverhältnisse nahm die Versammlung auf Vorschlag von Goldener-Eisenach folgende Resolution an: Die Thüringer Turnlehrer-Versammlung erklärt: Der Betrieb des Schulturnens in Nordhausen ist ein recht erfreulicher und den Anforderungen der Neuzeit entsprechender zu nennen, dahingegen bezeichnet dieselbe die beschränkte Turnzeit von nur einer wöchentlichen Turnstunde am Gymnasium, der Realschule und der höheren Töchterschule als ungenügend. Ebenso hebt dieselbe den Mangel genügender und zweckentsprechender Winterräume hervor. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder Döhnel, Schein, Rathke, Engel und Hesse wiedergewählt. Die nächstjährige Versammlung findet in Weimar statt, zu welcher der Turnlehrer Rathke-Nordhausen ein Mädchenschulturnen vorführen wird. — Bei der späteren geselligen Zusammenkunft wurde noch die Turnlage in Merseburg und eine Differenz zwischen dortigen Lehrern erörtert.

⁂ **Von der schwarzen Elster,** 1. Juli. In Schönewalde fand neulich das Schützenfest statt. Leider trug sich dabei auch ein bedauernswerther Unglücksfall zu. Der Scheibenmarkirer war nämlich aus seinem massiven Häuschen hervorgetreten, als plötzlich die Büchse des Tischlermeisters Birnbaum sich entlud; die Kugel traf den Ersteren dicht unter dem Knie in den Unterschenkel, durchbohrte denselben und fiel dann in dem Stiefel nieder.

○ **Aken,** 2. Juli. Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des Deichamts des Aken-Rosenburger Deichverbands stand u. A. Berichterstattung über die stattgehabte Untersuchung der Ursachen der Verunreinigung des Taubengrabens, bezw. über die Vorfluthsverhältnisse in der Niederung. Hinsichtlich des letzten Punktes beschließt das Deichamt 1) den Antrag des Viehhändlers Kaseler und Genossen zu Sufigke wegen Einwallung des Taubengrabens zum Schutze der Grundstücke in den Kabelwiesen und in der Kabellache vorläufig liegen zu lassen, da die dauernde Unterhaltung der fraglichen Grabenstrecke der anhaltischen Regierung obliege, der Herr Deichhauptmann betreffs der Regelung der Vorfluthsverhältnisse aber zur Zeit noch in Unterhandlung mit der anhaltischen Regierung stehe, 2) zur Ermittelung über einen etwaigen anderweitigen Abfluß der von Dessau herrührenden Gewässer im Interesse des Deichverbands einen Nivellements-Plan, mit dessen Ausführung der Dammbau-Verwalter Hollänber zu Barby beauftragt ist, aufnehmen zu lassen. Die Einnahme des Aken-Rosenburger Deichverbands zu Aken beläuft sich für das Jahr 1878 auf 70,636 M. 52 Pfg., die Ausgabe auf 49,253 M. 13 Pfg.

⁕ **Herzberg,** Reg.-Bez. Merseburg, 3. Juli. Die nunmehr beendigte Heuernte kann als eine recht gute bezeichnet werden. Auch der Stand der Halmfrüchte ist ein solcher, daß auf eine gesegnete Ernte gehofft werden kann. Nur betreffs der Kartoffeln liegt man einige Befürchtungen, insofern als ein großer Theil der gelegten Kartoffeln wegen der in der Saatzeit eingetretenen großen Nässe nicht aufgegangen ist und große Lücken in Folge dessen in den Kartoffelfeldern zu sehen sind. — Während des heftigen Gewitters in der Nacht zum 29. v. M. hat es auch hier einige Male eingeschlagen, ohne jedoch erheblichen Schaden zu verursachen.

— Der verstorbene Major a. D. v. Buchholtz in Weißenfels hat dem dortigen Hospital St. Laurentii 1800 M. und der Stadt-Armenkasse 900 M. vermacht.

— Der Barbier Voigt aus Wittenberg, welcher, wie wir seiner Zeit mittheilten, im März d. J. in Zinna bei Jüterbog die Wirthschafterin eines dort wohnenden Rentiers erschossen hatte, ist von dem Schwurgericht in Potsdam des Mordes für schuldig erklärt und vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt worden.

— In Oschersleben fiel beim Bau des neuen Amtsgerichtsgebäudes der Arbeiter K. von der Leiter und war augenblicklich todt, als man ihn von der Erde aufhob. Er hatte unmittelbar vor dem Fall seinen Mitarbeitern zugerufen: „O Gott, ich werde schwindelig!“ und war, bevor ihm Einer zu Hülfe eilen konnte, hinabgestürzt.

— Behufs Gründung eines „Vereins zur Beförderung des Obstbaues für das Elsterthal“ waren in Crossen am 22. Juni auf ergangene Aufforderung eine Anzahl Personen aus Zeitz, Gera, Eilenberg, Crossen, Köstritz, Ahlendorf, Buchheim, Silbitz, Nickelsdorf, Caaschwitz, Seifartsdorf, Catersdorf und Nöben zusammengetreten. Herr Bürgermeister Blechschmidt aus Crossen eröffnete die Versammlung, indem er die Anwesenden im Namen des Ortes begrüßte, dabei der wichtigen Aufgaben des Vereins gedachte und zur festen Ausdauer ermahnte. Auf Vorschlag des Redners wurde Hofgärtner Wiegandt aus Eisenberg zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt und darauf in die Berathung des bereits von einem Komite entworfenen Statuts eingetreten und dieses schließlich mit einigen kleinen Ergänzungen und Zusätzen einstimmig angenommen. Der Verein trat hiermit definitiv ins Leben und wählte durch Acclamation Hofgärtner Wiegandt aus Eisenberg zum Vorsitzenden, Schloßgärtner Frey aus Crossen zum Schriftführer, Handelsgärtner Steuer aus Nöben zum Kassirer, und zu Beisitzern Hofgärtner Marschner-Gera, Hofgärtner Todenhagen-Köstritz, Pastor Pleißner-Seifartsdorf, Mühlenbesitzer Steinbrück-Buchheim, Bürgermeister Blechschmidt-Crossen. Hierauf wurde beschlossen, mit der nächsten Versammlung im Juli eine kleine Ausstellung von Kirschen (Beerenobst ist nicht ausgeschlossen) zu verbinden und womöglich gleichzeitig eine Musterkollektion aus berühmten Kirschbaumschulen resp. Sammlungen zum Vergleich vorzulegen.

□ **Frankenhausen,** 2. Juli. Gestern feierten die Sömmeringschen Eheleute ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich einer seltenen Rüstigkeit. — Ueber unser zukünftiges Amtsgericht ist nunmehr definitiv entschieden. Als Amtsrichter werden fungiren Kreisgerichtsrath Weinberg aus Sondershausen, Assessor Fröbel aus Königsee und Assessor Bauch aus Rudolstadt. Der bisherige Dirigent unseres jetzigen Justizamtes, Justizamtmann Wolfsarth, übernimmt die Direktion des Amtsgerichtes in Königsee — Am 1. Juli cr. ist der Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt einberufen worden. Zweck der Einberufung ist hauptsächlich Feststellung des Justizetats.

Vermischtes.

— [Wetterschaden.] Aus Dortmund wird über ein ungemein schweres Gewitter berichtet, das sich über Westfalen am letzten Sonntag entlud und dort und auf seinem weiteren Wege großen Schaden anrichtete. In Beckum wurden neun Personen vom Blitz erschlagen und das betr. Gebäude eingeäschert. Einen Knecht fand man, die Zügel noch in der Hand haltend, neben seinem ebenfalls erschlagenen Pferde. In der Pfarrei Rhode, Kreis Olpe ist, wie bereits gemeldet, der Pfarrer Cordes im Beichtstuhl vom Blitz erschlagen worden. In Hessen wurde ein Mäher, der die Sense auf der Schulter trug, vom Blitz erschlagen. In Nierft schlug der Blitz in ein Haus ein und tödtete ein kleines Kind in den Armen der Mutter, ohne die letztere zu verletzen. In Minden, Rellinghausen, Bochum und in vielen andern Orten wurde durch Blitzschlag vielfacher Schaden angerichtet. — In der oldenburgischen Enklave Birkenfeld hat am Sonnabend vorher ein furchtbares Hagelwetter gewüthet. Das neben tobte ein Wirbelwind über dem Orte Hettstein und zerriß Bäume und Häuser, daß der Ort aussieht, als habe daselbst eine mehrtägige Schlacht gewüthet. Keine Fensterscheibe ist auf der Wetterseite ganz geblieben, das Dach eines Hauses wurde vollständig abgehoben, beinahe 150 Obstbäume sind mit der Wurzel ausgerissen, andere, deren Wurzeln zu fest saßen, sind mitten durchgebrochen, sogar solche Bäume, die über einen Fuß im Durchmesser hatten. Ein Fuhrmann wurde vom Wirbelwinde erfaßt und mit Wagen und zwei Pferden einen Felsen hinabgestürzt, daß der Wagen zerbrach und ein Pferd auf der Stelle todt blieb. Sonntag Abend fanden sich noch zusammengeschmolzene Eismassen von Kopfgröße. Das Unglück geschah in weniger als 3 Minuten. — Aus Petersburg wird über einen Nordweststurm berichtet, welcher in der Nacht zum Freitag v. W. begann und 48 Stunden anhielt. Nicht nur viele Dächer wurden beschädigt, sondern auch zahlreiche Bäume umgebrochen oder entwurzelt, besonders im Pawlowsker Park. Das Schlimmste aber war, daß die Flüsse in Folge der Stauung des Wassers aus den Ufern traten und große Flächen überschwemmten, so daß der Verkehr unterbrochen wurde.

— Als ein sehr schlechtes Zeichen der Zeit] berichten berliner Blätter, daß in den Borsig'schen Werken infolge des traurigen Geschäftsganges nicht nur den Beamten das Gehalt um 25 Proz. gekürzt worden sei, sondern daß auch von den früher vor dem Oranienburger Thore beschäftigten über 2000 Mann schon seit langer Zeit kaum noch 500 arbeiten und zwar nur vier Tage in der Woche, von Mittwoch bis Sonnabend. Montags und Dienstags sei die Fabrik geschlossen. Dieser eigentliche Stamm, worunter sich Viele befinden, welche 15 bis 25 Jahre bereits dort arbeiten, müsse sich mit einem Wochenlohne von 5 bis höchstens 15 Mark begnügen, da ja selbst für diese vier Tage es an der laufenden Beschäftigung mangele. Neue Aufträge an Lokomotiven lägen nicht vor.

— [Schiel-Ede und Emma mit dem Löth-Kolben]. „Sie sind der 25 Jahre alte Arbeiter Friedrich Eduard Reindchen?“ wandte sich neulich der Vorsitzende einer der berliner Kriminalgerichts-Deputationen an einen sauber gekleideten Mann, welcher höchst ungenirt auf der Anklagebank Platz genommen hatte und seinen wohlgepflegten Schnurrbart drehend, die Umgebung aufmerksam musterte, sich auch in diesem Geschäfte so wenig stören ließ, daß er von der Anrede des Gerichtspräsidenten gar keine Notiz nahm. Aus diesem Grunde wurde die Personalfrage nach einer Erwartungspause mit noch lauterer Stimme wiederholt, jedoch eben so vergeblich als das erste Mal. — Vors.: Sie hören wohl sehr schwer? — Angekl.: Danke vor die jütige Nachfrage, mein Jehör is so passabel. — Vors.: Aber warum beantworten Sie nicht meine vorherige Frage? — Angekl.: Ick habe ja jar nich gewußt, daß Sie sich mit mir unterhalten wollten. — Vors.: Ihren Name ist doch Reindchen? — Angekl.: Det stimmt schon jenau, aber mir selber nennt man immer Herr Reindchen, wie et dem jebildeten Mittelstand zukommt. — Vors.: Derartige lächerliche Empfindlichkeiten sind hier nicht am Platze. — Sind Sie schon bestraft? — Angekl.: Na, so janz ohne jeht et heut zu Dage nich' in die Welt. — Vors.: Weswegen wurden Sie bestraft? — Angekl.: Na wegen een Bierseidel. — Vors.: Wegen eines Seidels wird Niemand bestraft. Was war mit dem Seidel? — Angekl.: Na, et ging uf den langen Peter seinen Kopp enzwee, als ick det Ding jerade in de Hand hatte. — Vors.: Nach Ihren Vorakten sind Sie auch schon wegen Diebstahls bestraft. — Angekl.: Ja wissen Sie, det war 'ne janz unschuldige Sache, wat eigentlich bloß een Versehen is, mit 'ne Uhr. — Vors.: So ganz harmlos scheint die Sache nicht gewesen zu sein; denn sie wurden zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Angekl.: (schnell einfallend): Nichtig, zwee Jahre haben sie mir vor de Lappalie injepumpt. — Vors.: Was haben Sie sonst noch für Strafen gehabt? — Angekl.: Ick kann mich alle Kleenigkeeten in'n Kopp behalten; lesen Sie ihr (die Strafen) man aus de Akten 'raus. Hiernach wurde aus den Akten konstatirt, daß Reindchen außerdem noch wegen Widerstandes, Beleidigung, versuchten Betruges, Unterschlagung und zweimal wegen Diebstahls bestraft worden war. Nach der nunmehr vom Staatsanwalt verlesenen Anklage handelte es sich in diesem Falle um Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch und thätliche Beleidigung, welche Vergehen sich Reindchen in der Wohnung der unverehelichten Emma Hulda Blumner zu Schulden kommen ließ. — Vors.: Was haben Sie auf die Anklage zu erwidern? — Angekl.: Sehr ville; et is aber mit zwee Worte jesagt: Allens Lügen! — Vors.: Waren Sie am 21. Mai in der Wohnung des Fräulein Blumner? — Angekl.: Det freilleint sich so wat, det Jahr is lang, 'ne Person is et, un weiter nischt. — Vors.: Hüten Sie sich vor Ausschreitungen und beantworten Sie meine Frage ohne Umschweife. — Angekl.: Na jewiß war ick da, aber man blos zum Besuch. — Vors.: Die Zeugin Blumner behauptet, Sie hätten von ihr Geld erpressen wollen, wie dies schon öfter der Fall gewesen wäre. — Angekl.: Na nu, Pumpen is doch keene Erpressung nich. Ick würde et schon retour gegeben haben. — Vors.: Wegen Erpressung sind Sie auch nicht angeklagt. Sie sprachen vorhin sehr geringschätzig von der Zeugin und doch wollten Sie sich von derselben Geld leihen. Wie kam das? — Angekl.: Na ick hatte früher so'n Bisken een Verhältniß mit det Mächen, — aber man so'n janz kleenet nebenbei, denn ick habe immer 'ne ansehnliche Braut; zuerst die blonde Minna, die jetzt in de Barnimstraße (im Gefängniß) ist. — Sie haben ihr ja doch hingeschickt, — und nu 'ne Landsmännin von ihr, die auch ganz respektirlich aussieht. — Vors.: Ihre Liebschaften interessiren uns nicht. Sie prügelten aber auf die Zeugin ein und zertrümmerten später, nachdem Sie die mehrmalige Aufforderung zum Wegegehen unbeachtet gelassen, einen Spiegel, zwei Stühle und mehrere andere Geräthe, so wie Sie außerdem ein Kleid der Zeugin in Fetzen zerrissen. — Angekl.: Ja, sie (die Blumner) hatte mir gereizt. — Vors.: In wie fern denn aber? — Angekl.: Sie nannte mir „Schiel-Ede.“ — Vors.: Das ist allerdings nicht hübsch; werden Sie aber von Ihren Bekannten immer so genannt? (Der Angeklagte schweigt.) Die Zeugin Blumner repräsentirte sich in reichster Toilette. Sie stellte aber mit geringschätziger Geberde in Abrede, zu dem Angeklagten in einem intimen Verhältniß gestanden zu haben. — Vors.: Wenn Ihnen aber der Angeklagte so fremd war, warum gaben Sie demselben ostmals Geld? — Zeugin: Man bloß Lohn habe ich thm für seine Dienste gegeben. — Vors: Worin bestanden diese Dienste? — Zeugin: Na immer kann man nich zu Hause sitzen, un weil mein Breitgam öfter verreisen daht, un 'ne anständige Dame von wegen der Sittenpolizei nich des Abends allene gehen derf, da habe ich thm öfter mitgenommen un Allens in die Lokale bezahlt und denn noch een angemessenes Geldgeschenk. — Vors.: Der Angeklagte behauptet: Sie hätten ihn damals in Ihrer Wohnung dadurch gereizt, daß Sie ihn mit seinem Spitznamen „Schiel-Ede“ angeredet hätten. — Zeugin: Ich habe gar nicht gewußt, daß er anders heeßen daht. Er nennt mir ja ooch immer mit meinen Eekelnamen. — Vors.: Mit welchem Namen? — Zeugin verschämt und stockend: „Emma mit dem Löthkolben.“ (Die Zeugin hat eine sehr ausgebildete Nase.) Der Staatsanwalt erachtete, wie die Ger. Ztg. meldet, eine zweimonatige Gefängnißstrafe der Sachlage angemessen, und erkannte der Gerichtshof auch demgemäß.

Vereine und Versammlungen.

— Der sechste ordentliche Verbandstag der deutschen Gewerkvereine ist zum 17. Oktober nach Nürnberg einberufen worden.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts
Leipzig	5 42	7 52 *	10 8	1 35	—	5 8 *	5 54	7 33 *	8 58 †	10 43
Magdeburg	5 7	7 44 *	11 31	1 25	—	—	5 51	—	9 23 †	10 58
Nordh.-Cassel	5 10	10	—	1 34 *	2 55	—	—	—	9 40 *)	
Cottbus, Guben, Posen, Soran	—	8	—	1 33 *	—	—	7 34 †)	—	—	—
Breslau via Sorau-Sagan	—	—	—	1 33 *	—	—	—	—	—	—
Thüringen	5 45	7 53 *	10 22	11 35 †	1 55	6 10	—	9	11 5 †	—
Bitterfeld-Berlin	4 35 †	—	9	2	—	5 42 *	6	—	9 *	—
Aschersleben	—	8 10	11 35	1 44	—	6 5	—	—	—	—

*) Fährt nur bis Nordhausen. †) Fährt nur bis Falkenberg.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.
Leipzig	4 57	7 39	11 28	—	1 7	3 58	5 40	7 37	9 17 *	10 45
Magdeburg	—	7 46 *	9 57	—	1 26	—	5 6 *	7 24	8 54 †	10 39
Nordh.-Cassel	—	7 30 *)	—	—	1 10	—	—	6 4	8 48	10 25
Cottbus, Guben, Posen, Soran	—	7 29 †)	—	—	1	—	—	7 4 *	—	—
Breslau via Sorau-Sagan	—	—	—	—	—	—	—	7 4 *	—	—
Thüringen	4 28 †	7 31	10 37	—	1 17	5 19	5 36 †	—	8 55 *	10 0
Bitterfeld-Berlin	4 24	6 39	10 12	11 29 *	—	5 43	—	—	10 58 †	—
Aschersleben	—	7 25	9 58	—	1 18	—	5 30	—	8 33	—

*) Kommt von Nordhausen. †) Kommt von Falkenberg.
* Schnellzug I.—III. Classe. † Courierzug I. u. II. Classe.

Omnibus-Fahrten.

Täglich zweimal von **Halle** nach **Salzmünde**: 1. Tour 5 Uhr Morgens (von Salzmünde zurück 7,15 Uhr Vormittags); 2. Tour 3 Uhr Nachm., (von Salzmünde zurück 6,15 Uhr Abends). Täglich einmal von **Halle** nach **Schafstädt**: 2 Uhr Nachmittags, (von Schafstädt zurück 7 Uhr 20 Min. Morgens).

Die Abfahrt nach beiden Orten findet von hiesigem Posthofe aus statt.

Von **Halle** nach **Giebichenstein**: Nachm. 2, 3, 6, 7 und 8 Uhr; nach **Giebichenstein** und **Trotha**: Vorm. 9 und 11 Uhr, Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 9 und 10 Uhr.

Von **Giebichenstein** nach **Halle**: Nachm. 3, 4, 7, 8 und 9 Uhr. Von **Trotha** nach **Giebichenstein** und **Halle**: Vorm. 7 und 10 Uhr, Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790706024/fragment/page=0002

Berliner Börse, 4. Juli.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L. S.	8 T.	3	— —
Paris	100 Frs.	8 T.	3	— —
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T.	4½	175,30 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	6	200,00 bz

Diskonto Berlin: Wechsel 5 %. Lombard 4%.

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Souvereig.	20,35 bz
20-Francs-Stück	16,20 G
Dollars	4,19 bz
Imperials	16,68 bz
Oesterr. Banknoten	176,75 bz
do. Silbergulden	— —
Russ. Banknoten	200,30 bz

Fonds- und Staats-Papiere.

Konsolidirte Anleihe	[4½]	106,10 bz
do. de 1876	[4	99,10 bzG
Deutsche Reichs-Anleihe	[4	99,00 bz
Staatsschuldscheine	[3½	94,75 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1853	[3½	152,50 bzG
Landschaft. Central	[4	98,00 bz
Posensche, neue	[4	98,10 bzG
Sächsische	[4	— —
Westpreuß., ritterschaftl.	[3½	88,25 G
do. do.	[4	98,00 bzG
Kur- u. Neumärkische	[4	98,30 G
Posensche	[4	98,30 bz
Sächsische	[4	99,20 bz

Pfandbriefe.

Bad. Pr.-Anl. 67	[4	131,50 bzG
do. 35-Fl.-Obl.	[4	173,60 bzG
Baier. Präm.-Anl.	[4	131,50 G
Braunsch. 20 Thlr.-Loose St.		87,40 bzG
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	[3½	131,25 bzG
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		24,60 G
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3	149,75 bz

Ausländische Fonds.

Amerikaner	[6	102,50 G
Oesterr. Papier-R.	[4⅕	58,75 bz
do. Silber-R.	[4⅕	60,00 bz
Oest. Kredit 100. 58		319,50 bzG
do. Lott.-Anl. 60	[5	124,20 bzG
Oest. Lott.-Anl. 64		290,00 B
Rumänier	[5	109,25 bzG
Russ. conf. Anl. 71/72/73	[5	86,25 bzG
do. Anleihe 1877	[5	88,90 bzG
do. Boden-Kredit	[5	77,75 bz
do. Pr.-Anl. 64	[5	151,00 bzG
do. do. 66	[5	148,25 bz
Türkische Anleihe 65	[5	12,10 G

Hypotheken-Certifikate.

Ukn. Pf. d. Pr. Hyp. A.-Bk.	[5	100,75 bzG
Ut. H. Pr. Bod.-K. rz. 110	[5	103,25 G
do. do. do. à 100	[5	100,50 bzG
Pomm. Hyp.-Bk. (rz. 120)	[5	100,75 B
Kbd. Pfdbr. Centr.-B.-K.	[4½	102,00 G
Ukn. do. 1872/73/74	[5	101,40 bzB
do. do. rückz. à 110	[4½	103,90 bz
Gothaer Grundkred. Pfdbr.	[5	103,30 bz
Russ. Ctr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	[5	79,25 B

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank	94,00 bzB
Berliner Handelsgesellsch.	65,50 bzG
Braunschweiger Bank	86,00 bzG
do. Kreditbank	84,10 bzG
Breslauer Diskontobank	78,75 bzB
Darmstädter Bank	130,60 bz
do. Zettelbank	104,25 bzB
Dessauer Landesbank	118,00 B
Deutsche Bank	122,50 bzG
do. Genossensch.	99,25 bzG
Diskonto-Kommand.	152,60 bz
Gerner Bank	86,40 bz
Hannoversche Bank	104,00 bzB
Hyp.-B. (Hübner)	95,75 bz
Leipziger Kreditanstalt	135,60 bzG
Meininger Kreditbank	81,10 bzG
Nordd. Grundkredit	49,25 bz
Oesterr. Kreditanstalt	— —
Preuß. Boden-Kred.-Anst.	72,75 bzB
do. Centr.-Bod.-Kr.-A.	125,00 bzG
Reichsbank	155,10 bzG
Sächsische Bank	109,10 bz
Schlesischer Bankverein	92,75 bzB
Weimarische Bank	86,50 bzG

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt	15,00 bzG
do. Tivoli	60 90 bz
Cröllwitzer Papierfabrik	34,00 G
Dessauer Gas	150,00 bzB
Eisenbahnb. Berliner	[fr. 415,00 G
Glanziger Zuckerfabrik	45,40 bzB
Körbisdorfer Zuckerfabrik	68,50 G
Hallesche Maschinenfabrik	130,00 B
Zeitzer do.	41,25 B

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

Bochum Bergw. A.	— —
do. do. B.	— —
Borussia Bergwerk	78,75 G
Dortmunder Union	13,60 bzG
Gelsenkirchener	98,00 bz
Harpener Bergban-Ges.	88,00 G
Hibernia	53,75 bz
Hörder Hüttenverein	44,75 bz
Köln-Müsener Bergw.	16,50 bzG
Königs- u. Laurahütte	74,25 bzG
König Wilhelm	23,10 bzG
Louise Tiefban	41,75 bz
Magdeburger	110,00 B
Phönix, Bergw., A.	53,00 B
do. do. B.	— —
Pluto, Bergw.-Ges.	42,50 bz
Schles. Zinkhütten	78,00 bzB
do. do. St.-Pr.-A.	[4½] 89,00 bzB

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Altona-Kieler	122,50 B
Bergisch-Märkische	90,20 bz
Berlin-Anhalt	94,00 bzG
Berlin-Dresden	14,20 bz
Berlin-Görlitz	15,00 bz
Berlin-Hamburg	170,50 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.	93,00 bzG
Berlin-Stettin	107,90 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	78,40 bz
Köln-Mindener	135,40 bz
Halle-Soran-Gubener	14,00 bzG
Hannover-Altenbekener	14,50 bzB
Märkisch-Posener	23,80 bzG
Magdeburg-Halberstadt	140,00 bzG
Niederschles.-Märk. gar.	99,00 G
Nordhausen-Erfurt gar.	21,50 bzG
Oberschl. A. C. D. E.	[3½] 152,50 bzG
do. B. gar.	[3½] 134,00 bz
Ostpreußische Südbahn	49,00 bzG
Rechte Oderuferbahn	120,75 bzG
Rheinische	127,80 bz
do. B. gar.	97,90 bz
Rhein-Nahe	10,75 bzG
Stargard-Posen gar.	[4½] 102,60 bz
Thüringer A.	131,70 bz
do. B. gar.	[4 96,50 B
do. C. gar.	[4½] 103,40 bz
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5 41,00 bzG
Halle-Soran-Gubener	[5 43,50 bzB
Hannover-Altenbeken	[5 30,25 bzB
Märkisch-Posener	[5 95,00 bz
Magdeb.-Halberst. B.	[3½] 86,50 bzG
do. C.	[5 115,30 bzG
Nordhausen-Erfurt	[5 73,80 bzG
Ostpreuß. Südbahn	[4½] 93,50 bzG
Rechte Oderuferbahn	[4½] 122,40 bzG
Saalbahn	[5 26,75 bzG
Kaschau-Oderberg	50,50 bzG
Aussig-Teplitz	154,25 bzG
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5 82,60 bz
Elisabeth-Westbahn gar.	[5 78,70 bzB
Galizische Carl-Ldw.-B.	[5 103,25 bz
Mainz-Ludwigshafen	75,00 bz
Oesterr. Franz-Staatsbahn	491,00 bz
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.	43,75 bz
Rumänier	32,50 bz
Russ. Staatsb. 5% gar.	[5 127,25 G
Südöst. (Lomb.)	152,50 bzB
Warschau-Wien	192,00 bzG

Eisenb.-Priorit.-Aktien und Obligationen.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St.	[3½]	89,50 bz
do. V. Ser.	[4½]	102,40 bz
do. VI. Ser.	[4½]	102,40 bz
do. VII. Ser.	[5	102,10 bz
do. VIII. Ser.	[4½]	102,25 bz
do. IX. Ser.	[5	106,50 B
Dortm.-Soest II. Ser.	[4½]	102,00 bz
Nordb. (Frdr.-W.)	[5	103,50 bzG
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4½]	102,25 B
Berlin-Görlitzer Lit. C.	[4½]	93,20 bz
Berlin-Potsd.-M. F.	[4	102,25 bz
Berl.-Stett. IV. E. v. St. g.	[4½]	103,25 bzG
do. V. Em. do.	[4	102,00 G
do. VII. Em. do.	[4½]	102,25 bzG
Breslau-Schw.-Freib. G.	[4½]	100,60 bzG
do. Lit. K.	[4½]	100,10 bzG
Köln-Mind. 3½ g. IV. Em.	[4	98,10 G
do. V. Em.	[4	98,50 G
do. VI. Em.	[4½]	102,50 G
Halle-Soran-Gub. gar.	[4½]	103,30 bzG
Hann.-Alt. III. g. Mgd. H.	[4½]	101,25 bzB
Märkisch-Posener	[5	102,00 B
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4½]	102,10 G
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4½]	103,75 bzB
do. Lit. B.	[4	97,25 B
Mainz-Ludwigshafen	[5	102,50 bzG
Oberschlesische F.	[4½]	103,00 bz
do. H.	[4½]	103,00 bz
do. von 1869		102,00 bzG
do. (Cosel-Oderb.)	[5	103,25 bzG
Ostpreußische Südbahn	[5	100,90 bz
Rechte Oderufer	[4½]	102,40 bzB
Rheinische III. C. v. 1865	[4½]	103,00 G
Rhein-Nahe v. St. g. I. E.	[4½]	103,30 bz
Thüringer IV. Ser.	[4½]	103,00 G
do. V. Ser.	[4½]	103,00 G
Dux-Bodenbach	[5	78,00 bzG
do. do. neue	[5	68,50 bzG
Dux-Prag	[fr.	35,10 bz
Gal. Carl-Ludw.-B. g. II. E.	[5	89,00 G
do. do. gar. III. E.	[5	88,50 bzB
Kaschau-Oderberg		70,00 bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	[5	72,40 bzG
do. do. II. Em.	[5	74,90 bzG
do. do. III. Em.	[5	69,10 bzG
Oest. Frz.-Stbb., alte gar.	[3	363,20 G
do. do. neue gar.	[3	354,50 G
do. do. neue	[5	102,90 bzG
Oesterr. Nordwestb., gar.	[5	83,60 bzB
Kronprinz-Rudolf.-B., gar.	[5	74,50 bzG
do. do. 1872er gar.	[5	73,00 bzG
Reichenberg-Pardub.	[5	72,75 bzG
Südöst. B. (Lomb.) gar.	[3	261,50 bz
do. do. Obl. gar.	[5	88,50 bz
Charkow-Asow gar.	[5	89,80 G
do. in £ à 20 M. gar.	[5	83,90 bz
Kursk-Kiew gar.	[5	97,40 bz
Mosko-Rjäsan gar.	[5	102,00 bzG
Mosko-Smolensk gar.	[5	92,75 bz
Rjäsan-Koslow gar.	[5	98,90 bz
Warschau-Wien, II. Em.	[5	100,50 bz
do. III. Em.	[5	99,25 bz

Coursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 4. Juli.

	Angeb.	Gesucht.
5% Hall. St.-Obl.	—	103
4½% do. do. v. 1867	102,75	101,75
3½% do. do. v. 1818	—	95,50
4½% Sächs. Prov.-Oblig.	—	101,50
4% Pfandbr. d. Prov. Sachsen	—	97,50
4½ Mansf. Gewerksch. Obl.	—	100,25
4½ Unstrut.-Regul.-Oblig.	—	100
5% Hall. Zucker.-Anl.	93,25	—
5% do. d. N. Alt.-Z.-Raff.	98	97
5% Hyp.-Anl. b. Zs. Körbisd.	—	100
Hall. Bankvereins-Aktien	—	118,50
St.-Alt. d. N. Alt.-Z.-Raff.	50	—
Stamm-Prioritäten ders.	76	—
St.-Alt. d. Hall. Z.-S.-C.*)	—	1400
Zuckerfabrik Körbisdorf	—	68
Zuckerfabrik Glanzig	—	45
St.-A. S.-Th. Braunk.-B.	97	95
Stamm-Prioritäten ders.	100	—
St.-Alt. B.-Weißenf.-M.-G.	—	170
Döhl.-Ntm. Bhl.-Znd.-Alt.	66	64
Hall. Brauerei Mich. u. Co.	—	—
Stamm-Prioritäten ders.	—	—
Alt. d. Crölln. Alt.-B.-Fab.	—	33
Zeitzer Masch.-Alt. (Schade)	43	—
Hall. Maschinenfabrik	—	—
Alt.-Malz-F. Cönnern	—	100
Alt.-Malz-Fab. Landsberg	—	119
Eisenb.-Katt.-Man.-Alt.	—	42
Neudeck. Chem. Fab. u. Glash.	5	—
Kuxe d. Bruck.-Piet. Bgb.-B.*	—	—
Packhofs-Aktien*)	—	—
Theater-Aktien*)	—	180

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse des Einhufengutsbesitzers **Johann Karl Wilhelm Krake** von **Sitzenroda** gehörigen Grundstücke, nämlich:

1. das Einhufengut Nr. 7 zu Sitzenroda nebst Zubehör, insbesondere 18 a 40 qm Hofraum und 40 ha 20 qm Acker, Wiese und Holzung mit einem Reinertrage von 140,29 Thlr.,
2. das walzende Grundstück: Parcelle 44a Kartenblatt 5 im Oberschlage von 4 ha 22 a 80 qm Holzung mit 9,93 Thlr. Reinertrag

sollen auf Antrag der miterbenden Wittwe Krake und des Vormundes der übrigen Erben nach ertheilter Genehmigung des Vormundschaftsgerichts

am 15. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,

in der Moritz'schen Schenke, der sogenannten Schmiede, zu Sitzenroda

im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können aber ebenso, wie die gerichtliche Ertragstaxe, nach welcher der Nettowerth der Gesammtbesitzung 25,320 M. beträgt, und sonstige Nachweisungen schon **vor** dem Termine in unserm Büreau eingesehen werden.

Schildau, den 26. Juni 1879.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse des pensionirten Postboten Carl Johann Harig von Lützen gehörigen Grundstücke:

1a. Wohnhaus Nr. 132 in der Hintergasse in Lützen mit kleinem Hofraum, jährlicher Nutzungswerth 36 M,
b. Stallgebäude,
c. Stallgebäude,
2. Antheil am Planstück Nr. 515 von 1 H. 36,10 Ar Garten, die Straßenstückchen, jährlicher Reinertrag 47,97 M,
3. Planstück Nr. 167a. von 12 Ar 80 □Meter Acker, jährlicher Reinertrag 3,60 M, eingetragen im Grundbuche von Lützen Band III, Nr. 126 geschl.,
4. Planstück Nr. 167b. von 26 Ar 10 □Meter Acker, jährlicher Reinertrag 7,53 M, eingetragen im Flurgrundbuche von Lützen Band II, Nr. 64, sollen am

17. Juli 1879 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Grundstücke sowohl im Ganzen als auch getrennt von einander werden ausgeboten werden und daß die Verkaufsbedingungen und die Auszüge aus den Steuerbüchern im Termine vorgelegt werden sollen, aber auch schon vor dem Termine in unserem Bureau eingesehen werden können.

Lützen, den 27. Juni 1879.

Königliche Kreisgerichts-Commission I.

Rosen in den schönsten Farben, täglich mehrmals frisch geschnitten, verkauft im Einzelnen und in Bouquets
Die Gärtnerei in „Ludwig etc."

Sonnabend den 5. d. Mts. stehen 8 Stück sehr schöne junge gangbare Zugochsen zu soliden Preisen zum Verkauf beim Viehhändler
R. Petzold, Weißenfels.

Grundstück- und Geschäftsverkauf.

In **schönster Lage Thüringens** ist ein **altrenommirtes Fabrik-Geschäft**, bisstehend seit 1842, nebst Grundstücken für **36,800 Rmk.** mit der **Hälfte Anzahlung** sofort zu verkaufen. Offerten unter **M. M. 281** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Verkauf resp. Verpachtung mehrerer hocheiner **Rittergüter**, 200—300 Morgen, unweit Cassel, gegen mäßige Anzahlung. Offerten unter # **6838** an die Ann.-Exped. **Th. Dietrich & Co.** in **Cassel.**

Eine flotte **Fleischerei** in einer kleinen Stadt bei Halberstadt, gegenüber einer großen Zuckerfabrik, ohne Concurrent, ist Krankheitshalber mit geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen sof. durch **F. W. Oehme,** Halberstadt, Breiteweg 11, zu verkaufen.

Ein seit 10 Jahren bestehendes **Eisenwaarengeschäft** in einer großen Garnisonstadt der Provinz Sachsen soll mit Haus und Waarenlager, welches Letztere nur aus couranten Artikeln besteht, durch **F. W. Oehme,** Halberstadt, Breiteweg 11, verkauft werden.

Haus-Verkauf.

Familienverhältnisse halber ist mein Haus, **Jägerplatz 5,** zu verkaufen. Auskunft jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Unterhändler verbeten.
Gauer, bas. 3 Treppen.

Der „Kühle Brunnen" ist z. 1. Januar 1880 zu verpachten.
F. W. Pressler.

Keller vermiethet Freudenplan 6.

In der Nähe der kl. Klausstraße wird für eine Dame in einem anständ. Hause Stube u. Kammer gesucht. Off. erbeten kl. Klausstraße 16.

Die 1. Et., 3 gr., 2 kl. Stuben nebst Zub., ist zum 1. Oct. frei gr. Berlin 11.

Stube, 2 K., K. u. Zub. sofort zu beziehen **Spiegelgasse 9.**

Kl. St. m. Bett z. verm. Freudenplan 6.

Eine fein möbl. Wohnung mit Kab. Nähe des Gymnasiums, ist verzugshalber des Inhabers sofort oder 15. d. M. zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Stitz** im Laden, gr. Steinstr. 33.

Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, Hof r.

2 anständ. Schlafstellen offen Große Steinstr. Nr. 9 bei **Eberhardt.**

Schüler finden liebevolle **Aufnahme** i. d. Familie eines Lehrers Pension 140 M. Auskunft ertb. **Alex. Blau,** Leipzigerstr 102.

Geübte Kirschpflücker, eine Frau zum **Kirschverkauf** und ein **Hausbursche,** welcher ein Pferd besorgen kann, gesucht.
C. Müller, Merseburgerstraße.

Für ein **hiesiges Commissions- u. Agentur-Geschäft** wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann aus achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen p. 1. Oct. als **Lehrling gesucht.**
Offerten sub **Z. Z. 2323** durch **Rudolf Mosse, Halle,** erbeten.

9000 Mark

werden auf Hypothek unter Bürgschaft auf ein Hausgrundstück per 1. October von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Offerten unter **H. R. # 1482** erbittet **Ad. Grabow jr., Weißenfels a/S.**

30,000 — 27,000 — 10,000 — 9000 — 5400 — 4500 — 3600 — 3000 und 1500 M sind zum October auf gute Hypothek auszuleihen durch
G. Martinius, Alter Markt 34

Ein **Hausbursche,** welcher zugleich als Kellner mit arbeiten muß, findet 1. August Stelle Rathhausgasse 13.

Ein in häuslichen Arbeiten bewandertes Mädchen wird für eine ruhige Familie in ein Pfarrhaus gesucht. Zu erfragen bei Ida Böttger, Markt 18.

Putzmacherin ges. gr. Steinstr. 20, H. I.

Plissé brennt Leipz.-Str. 108 im gold. Löwen.

Ein gut erhaltenes Sopha, ein vollständiges Bett, Küchenschrank, großer Tisch u. dergl. m. sind zu verkaufen **Bernburgerstraße 7, III.**

Eine Ladeneinrichtung billig zu verkaufen Klausthorstr. 15, H. p.

2 ausrangirte **Bettstellen,** desgl. **2 Sophas** sind zu verkaufen kleine Klausstraße 16.

Verschiedene Möbel verkauft Harz 47.

Ein fast noch neuer zweiräderiger Gepäckwagen zum Schieben ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Zeitung.

Meine **Catarrhbrödchen** mildern jede **Heiserkeit** und jeden catarrhalischen **Husten** und sind vorräthig bei **Fr. David Söhne.**
Dr. H. Müller, pract. Arzt 2c.

Antonie Keferstein'sche
Waldschnecken-Extract

ist das beste **Keuch-** u. **Husten-Vertilgungsmittel,** ist ärztlich geprüft und empfohlen und auch bei Brust- u. Lungenleiden sehr wohlthätig wirkend. à Fl. 1,50 M. Bestellungen darauf nimmt entgegen
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Bitte um gefällige schleunige Uebersendung von noch **4** Flaschen Ihres **heilsamen** Waldschneck enextracts
Nordhausen. **C. Ehrhardt,**
Firma: Ed. Dornstein.

Von jetzt ab
Montags Braun- u. Weißbier, Mittwochs u. Freitags Braunbier.
C. Goldschmidt's Brauerei.

Mehlverkauf zum Mühlen-Preis. Extra Hausbacken-Brod Brunoswarte 18.

Pferd-Verkauf.

70—80 Stück elegante Reit- und Wagenpferde stehen immerwährend zum Verkauf bei **F. Peters, Leipzig,** Weststraße 40.

Sehr schöne Absetzeferken, halbenglische Race, hat zu verkaufen **Rittergut Friedeburg a/S.**

Den Herren
Gewerbtreibenden
hält sich zur Führung der Bücher und Correspondenzen
resp. Einrichtung derselben ein erfahrener Kaufmann bestens empfohlen Gefl. Adressen unter **N. 1043** in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Verlag von **Otto Hendel** in Halle a/S., zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Schmetterlingsbuch.

Siebente Aufl. Mit 35 col. Abbild. Eleg. geb. 1 M.

Käferbuch.

Sechste Aufl. Mit 72 col. Abbild. Eleg. geb. 1 M.

Der junge Mineralog.

Zweite Aufl.
Mit Abbildgn. Eleg. geb. 1 M.
Für die Beliebtheit und Gediegenheit dieser letzteren drei kleinen Bücher giebt die Zahl ihrer Auflagen bestes Zeugniß!
Gegen Einsendung von 1,10 M erfolgt **Franco-Zusendung.**

G. Schönberger, Merseburg, empfiehlt:
Englische Biscuits und Cakes
stets frisch und bester Qualität.
Niederlage für Halle bei
Fr. David Söhne,
am Markt und Geiststrasse 1.

Gr. Plissébrennerei Brüderstr. 13 festliegend, sauber, schnell, billig.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Minna Schünemann (Ochtmersleben) mit Wern. Teltz, Sec.-Lieut. d. Res. d. magd. Kür.-Regmts. Nr. 7 (Drakenstedt); Lina Brettschneider (Wehrstedt) mit M. S. Grochowsky (Magdeburg); Helene Schaff (Lübeck) mit Buchhdlr Rud. Klemm (Leipzig).

Vermählt: Franz Pester und Elise Voigt (Magdeburg); S. Schlesinger (Bleicherode) u. Bertha Kleefeld (Cassel); Joh. H. Glan (Magdeburg) u. Math. Spille (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Jul. Bosse (Wittenberg); Hrn. Ernst Jäger (Sudenburg); Hrn. Fr. Karrasch (Wörlitz); Hrn. Ernst Bauer (Naumburg). — Eine Tochter: Hrn. Landessecretär L. Krüger (Merseburg); Hrn. L. Ziemann (Quedlinburg); Hrn. C. Schulze (Schwenebeide); Hrn. H. Knauth (Naumburg); Hrn. Oberpfarrer von Samson-Himmelstiern (Münchenbernsdorf bei Gera).

Gestorben: Anna Cramer geb. Kirsche (Zeitz); Insp. u. Gen.-Agent Jul. Gärtel (Weimar); Louise Michaelis geb. Weiß (Naumburg); Geb. Justizrath a. D. Frd. Lohmann (Halberstadt); Veteran Gotti. Grassel (Bernburg); J. M. A. Schubert Lindenau bei Heldburg); Seifensiedermstr. K. E. Keller (Suhl); Car. Lücke geb. Jahns (N.-Neustadt); Frau Henr. Faeth geb. Wedemeyer (Nordhausen); Stiftsdame Frl. Ros. Falk (Weimar); Hofmeister Ernst Faulbaum (Wulferstedt); Kaufmann J. Chr. Rischpler (Gräfenthal.)

!!! **Damen-Mäntel-Ausverkauf — 8 große Steinstraße 8, Ecke der Barfüßerstraße bei G. Welsch** !!!
Wir verkaufen, um zu räumen, einen Posten farbiger **Paletots** für Erwachsene 1—1⅔ Thaler, ferner eleganter schwarzer **Umhänge mit Fransen** 2½—3½ Thaler.

Köstritzer Schwarzbier

ärztlich empfohlen für **Blutarme, stillende Mütter, Reconvalescenten** jeder Art, vorzüglichstes billigstes Hausgetränk.
Niederlage bei
Herrn F. Lehmer, Rathhausgasse.

Gänzlicher Möbel-Ausverkauf

wegen Todesfalles und Erbregulirung
im **Möbel-Magazin Brüderstrasse 13,**
zum Selbstkostenpreis. Theilzahlungen gestattet.

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen

besten englischen Systems, neu und gebraucht, offeriren zum Verkauf und zum Vermiethen
Wagner & Co., Cöthen (Bahnhof).

Rasenscheer-Maschinen

bester Construction, einfach und leicht im Betriebe, vorzüglich im Schnitt, liefern wir billig und halten Lager.
F. Zimmermann & Co., Halle a/S.

„C. Henry Hall's Pulsometer".

Einfachster, billigster und ökonomischster Apparat zum Heben von Flüssigkeiten, direct durch Dampf auf beliebige Höhen.
In besonderen Fällen Auspumpungen von Gruben, Schächten, Steinbrüchen ꝛc. mittelst eigener Maschinen.
Kretzschmer & Lüchau,
Leipzig.

Die Braunkohlengrube
„Gottessegen"
bei **Rossbach de bat.**

„Mittelschacht"

offerirt vom 1. Juli cr. ab bis auf Weiteres
trockene und vorzüglich brennende
Presskohlensteine

zum Preise von	. . . . .	**Mk. 7,50 pro Tausend,**
bei Abnahme von mindestens 50,000	.	„ 7,25 „ „
„ „ „	100,000 .	„ 7,00 „ „

Auf Verlangen wird Fuhrwerk zu äußerst billigen Preisen gestellt.
Rossbach de bat., den 1. Juli 1879.
Hermann Just.

Oberröhl. Briquettes, anerkannt bestes Material,
Preßkohlensteine von Herzog & Co., Teutschenthal,
Böhmische Salonkohlen, Ia. Qual.,
Zwickauer Steinkohlen
empfehlen bei prompter Lieferung billigst. — Bei Entnahme ganzer Wagenladungen (200—220 Ctnr.) berechnen den Fabrik- resp. Grubenpreis.
Eulner & Lorenz,
Bauhof 5 — Charlottenstraße 2a.

Dr. Friedr. Birken-Lengiel's Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben Einschnitte macht, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischen Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerklich Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.
Dieser Balsamentfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges 3 Mk. Die laut Gebrauchs-Anweisung dabei zu verwendende Opo-Pommade und Benzoe-Seife per Stück 1 Mk.
General-Depot bei **G. C. Brüning** in Frankfurt a. M.

Zu beziehen in Halle a/S. bei
M. Waltgott,
gr. Ulrichsstraße 38.

Das seit Jahren **rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster***) mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** und der Schutzmarke: auf den Schachteln **ist geprüft und wird empfohlen gegen Knochenfraß, Krebsschäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- u. Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen,** überhaupt alle **äußerlichen Schäden, Magenschmerzen, Gicht** und **Reißen** ꝛc.

*) Zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pfg. **aus den bekannten Apotheken.** Zeugnisse liegen überall aus.
NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster!

Für Haarleidende!!!

Das Ausfallen der Haare in 24 Stunden zu heben, das Ergrauen zu verhindern, die älteste Kahlköpfigkeit zu beseitigen, neuen Haarwuchs zu befördern, ist der aus Pflanzenstoffen bereitete **Haarbalsam Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.,** Leipzigerstr. 109, in Flacons à 3 ℳ, das beste und wirksamste Mittel.

GENF
GRAND HÔTEL NATIONAL

Grösstes und schönstes Hôtel in Genf. Einziges im Park am See gelegenes mit prachtvoller Aussicht auf den Mont-Blanc. Personenaufzug, Post- und Telegraphenbüreau im Hôtel. Solide Preise.
Friedrich WEBER,
bisher Weber's Hôtel Rigi-Kulm.

Herm. Hitschke, Halle, Leipzigerstr. 64,

empfiehlt
Nähmaschinen aller Systeme
Deutsches Fabrikat
zu Fabrikpreisen gegen Ratenzahlung und Garantie. Damit die Käufer einer Singer-Nähmaschine den Unterschied zwischen gutem Deutschen und Amerikaner Original kennen lernen, habe ich in meinem Geschäft beide Fabrikate zur gefälligen Prüfung aufgestellt. Es wird jeder finden, daß das gute Deutsche Fabrikat die Original-Maschine übertrifft. **Reparaturen** werden gefertigt. **Ersatztheile, Zwirn, Seide, Oel, Nadeln** zu billigstem Preise verkauft.

Tanz-Unterricht

im Garten-Salon „Presler's Berg".
Mein **zweiter Sommer-Cursus** beginnt **Dienstag den 8. Juli.** — Anmeldungen hierzu werden nur bis dahin im gen. Locale und in meiner Wohnung, **Berggasse 4,** angenommen.
Unterricht für Damen:
Dienstag und Freitag von 7 Uhr an.
Unterricht für Herren:
Montag u. Donnerstag von 8 Uhr an.
Honorar 9 R.-Mk.
Hochachtungsvoll
Max Krause, Tanzlehrer.

Künstliche Zähne

nach neuest. Meth. ohne Gaumpl. von Gold, Kautschuk, Celuloid; Plomb. Reinig., Reparat.; Zahnschm. bes. sof.
J. Sachse jun.,
Gr. Märkerstr. 4, II.

Briefwaagen,

sowie alle andern Sorten **Waagen** für Kaufleute und Apotheken hält in großer Auswahl vorräthig
Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Ueberzeugung macht wahr!
Palmenzweige, Kronen, aller Art Kränze u. Blumenbindereien. Stets das Neueste von Topfpflanzen zu aussergewöhnlich bekannten billigen Preisen, wie auch am Wochenmarkt in **Stolze's** Blumenhalle, gr. Ulrichsstrasse 48.

Bruchbandagen, Leibbinden, Spritzen, sowie **Gummistoff zu Betteinlagen** empfiehlt in nur guter Waare zu billigsten Preisen
E. Kertzscher,
Bandagist, Leipzigerstraße 5.

Stollwerck'sche
Chocoladen und Cacaos.

Sorgfältigste u. vollkommenste Fabrikation. Unbedingte Garantie für den Wortlaut der Etikette. Preise jeder Tafel aufgedruckt.
Verkauf in den meisten gut. Conditoreien, grösseren Colonialwaarenhandlungen und Apotheken

Aechten Medicinal-Tokayer-Wein.

Abzug der **Hof-Ungarwein-Handlung**
Rudolf Fuchs
Pest Hamburg Wien
empfiehlt als ein besonders für schwächliche Kinder und Reconvalescirende geeignetes Stärkungsmittel, in ½, ½ und ¼-Originalflaschen à ℳ 3, ℳ 1,50 und 75 ₰.
H. Sohncke.

Eis! Eis! Eis!

giebt zu billigen Preisen ab in großen und kleinen Posten. Bestellungen auf Lieferung nimmt entgegen
C. Kluge,
Bier-Depot, große Brauhausgasse 4
Für Fleischer! Meinen **Eiskeller** empfehle zur gef. Mitbenutzung.

Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig Trödel 7.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich **Selterwasser en gros** nicht mehr fabricire, dagegen den Einzelverkauf von **Selter-, Soda-** und **kohlensaurem Bitterwasser** zu 10 und 30 ₰ excl. Flasche fortführe. — Ferner habe ich den Preis von **Ungarischem Bitterwasser** auf 65 ₰ ermäßigt.
Auf mein Lager **reingehaltener Weine** im Preise von 0,75 bis 3 ℳ erlaube mir noch besonders aufmerksam zu machen.
Löbejün, den 1. Juli. **M. Boelke,** Apotheker.

ff. helles Kulmbacher Bier in Flaschen, für 3 Mark 15 Flaschen, läßt ab
C. J. Scharre, zur Börse.

Grosses Lager

von **eisernen Trägern, Bauschienen, Säulen etc. Stabeisen, schmiedeeis., gusseis., messing.** u. **Bleirohre, Eisenbleche, Bleibleche, schlesisch. Zinkbleche.**
Billige Preise! **Sofortige Lieferung!**
Hingst & Scheller, Halle a. S.

Sämmtliche Bau-Eisentheile
offerirt billigst und fertigt Kostenanschläge gratis.
E. Leutert, Eisengießerei- u. Maschinen-Fabrik. **Halle a. d. S.**

Säcke u. Planen,

Eine große Partie neue gute **Segelleinwand** und fertige **Planen,** sowie **Drellsäcke** und **vollständig wasserdichte**
Diemenplanen u. Lowrydecken
verkauft zu billigen Preisen **Herm. Kramer, gr. Berlin 18.**

Eisschränke

für Haushaltungen u. Restaurationen
nach **bester** u. **bewährter Construction** halten auf Lager und empfehlen
Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,
Selterwasser!
in **Syphon** und grünen **Flaschen** ist zu haben
in unserer **Fabrik, Dessauerstraße 5,**
bei Herrn **C. Vaass, kl. Klausstr. 1** und
„ „ **Th. Stade, Königstr. 16.**
Vaass & Littmann.

Dachfalzziegel,

bestes und billigstes **Dachdeckungsmaterial,** hält stets in **vorzüglicher** Qualität auf Lager
Albert Schaaf,
Halle a. S., Mühlgraben Nr. 3.

Besten gereinigten
Medicinal-Dorschleberthran
für Kinder, Scrophulöse, Brustkranke u. s. w. halten in stets frischer Waare auf Lager
Helmbold & Co.,
Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

König-Wilhelm-Bad bei Swinemünde.

Ostsee-Bad unmittelbar am Strande gelegen. Eine grosse Auswahl elegant und mit vorzüglichen Betten eingerichteter Wohnungen und einzelner Zimmer sowohl tage- als wochenweise **zu sehr civilen Preisen,** einzelne Zimmer schon für 12 Mark pro Woche. **Vortreffliche Restauration.** Die **warmen** See-, Soole- etc. Bäder befinden sich im Etablissement selbst. Directe Eisenbahn-Verbindung bis Swinemünde. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst in **Berlin** die Wohll. Stuhr'sche Buchhandlung, U. d. Linden 61, sowie der Invalidendank, Markgrafenstrasse 51a, in **Swinemünde** die Inspection des König-Wilhelm-Bades.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790706024/fragment/page=0004